

# Basler Zeitung

Die Zeitung der Nordwestschweiz



## Lautmalerei

«Words are Diamonds» in der Laleh June Galerie

DANIEL MORGENTHALER

► Vor einem Jahr präsentierte Laleh Bazargan Harandi zum ersten Mal ihr junges Galerieprogramm. Die aktuelle Gruppenausstellung ist Vor- und Rückblick zugleich.

Es gibt Lautmalerei. Und dann gibt es Lautestmalerei. Sylvie Fleury etwa praktiziert Letzteres: «Miniskirts are back» steht in schreiendem Pink auf einer Wand der Laleh June Galerie gemalt. Es ist der lauteste Beitrag zur Schau «Words are Diamonds» in der seit einem Jahr am Picassoplatz agierenden Galerie. Die Galeristin hat ältere und jüngere Stimmen zu einer ambitionierten Gruppenausstellung vereint. Und auch wenn sie am lautesten – und prominentesten – schreit, übertönt Fleury darin längst nicht alle Positionen.

Von Marc Rembolds Wandarbeit etwa könnte Fleurys Neonwerk noch etwas glitzern lernen: Seine Holzplatten mit eingefrästen Buchstaben sind mit echten Goldsplintern beschichtet. Statt nur um die Frage nach der Aktualität von Miniröcken geht es ihm schliesslich um nichts weniger als die ewige Liebe – wie das in verschiedenen

Satzfragmenten wiederholte «Love» klarstellt. Noch einmal etwas leiser geht es bei einer Arbeit von Cris Faria zu: Mit einer speziellen Technik – er zerreibt mit Banknoten kunstvoll gezeichnete Wörter – lässt er das Wort «Bonheur» nur noch flüsternd auf dem Papier erscheinen; mit Geld zum Verstummen gebracht quasi.

**UNVERÖFFENTLICHT.** Gar nie zur Sprache gekommen ist eine Arbeit des Iraners Behrouz Rae, der ab September auch in einer Einzelausstellung in der Galerie gezeigt wird: Er hat schlicht einen ungeöffneten Brief seiner Mutter gerahmt. Das gezielte Schweigen verbindet diese Arbeit mit einer Farbstiftzeichnung des auch als Fotograf berühmten Amerikaners Ed Ruscha: Auch hier verhindert ein unüberbrückbarer Abgrund die Kommunikation zwischen zwei Figuren. Auf einer Leinwand der Genferin Crystel Ceresa schwillt dann das Stimmengewirr wieder an: Was von Weitem wie eines ihrer charakteristischen Airbrush-Bilder eines blühenden Baumes aussieht, ist bei näherer Betrachtung ein Genäuel von Künstlernamen



Ratespiel. Behrouz Rae, «Unopened letter», 2009.

wie Kippenberger, Rist oder Picasso. Genau das Stimmendurcheinander, das eben auch die zeitgenössische Kunst mitbestimmt. Die Laleh June Galerie fängt es mit dieser Ausstel-

lung – in verschiedenen Lautstärken – gekonnt ein.

► **Laleh June Galerie**, Basel, Picassoplatz 4, Bis 31.7., Di-Fr 13–18, Sa 12–17 Uhr. [www.lalehJune.com](http://www.lalehJune.com)